

Wie sich alle als Gewinner fühlen

Der Reitverein „von Lützow“ Herford hat an der Planckstraße eine große Anlage, unter anderem mit drei Reithallen und rund 50 Pferdeboxen. Deren Pächter Michael Langenscheidt investierte enorm und sorgt für Leben im Verein.

Dirk Kröger

Herford. Der Reitverein (RV) „von Lützow“ Herford ist stolz. Stolz auf seine Mitgliederzahl, die jetzt bei 635 liegt und bedeutet, dass er der zweitgrößte Reitverein in Westfalen ist. Stolz auf Veranstaltungen wie die Lützower Reitsporttage, die Voltigiertage oder den Gala-Abend des Pferdes. Stolz auf seinen erfolgreichen Nachwuchs. Und stolz auf seine Anlage an der Planckstraße, die er schon seit vielen Jahren verpachtet hat.

Pächter der Anlage mit drei Reithallen, einem Außenplatz, Stallungen und rund 50 Pferdeboxen ist seit zwei Jahren Michael Langenscheidt. Der Bauunternehmer aus Bielefeld agiert als Geschäftsführer der Stallbetrieb von Lützow GmbH & Co. KG. Mit ihm scheint der Verein einen Glücksgriff getan zu haben, denn der 54-Jährige investierte in den vergangenen Jahren viel Geld in die Anlage, sorgte für Modernisierungen und Verschönerungen.

Davon profitiert der Verein ebenso wie der Pächter. Die Pferde an der Planckstraße gehören zum Teil ihm, zum Teil dem Verein. „Ich habe sie zu unterhalten und zu pflegen“, erklärt er. Langenscheidt organisiert zudem den Reit- und Voltigierunterricht. Die durch die rund 4.000 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Reithallen erzielten Erlöse sowie die aus seinen eigenen Veranstaltungen verbleiben beim Verein. „Das ist eine Win-Win-Situation“, sagt Klaus Brinkmann, Vorsitzender des Reitvereins.

Langenscheidt hatte viele Jahre nichts mit Pferden und dem Reitsport zu tun, ehe seine Tochter Ana Amalia im Alter von sieben Jahren in Herford das Reiten auf Schulpferden erlernte.

Irgendwann sollte sie ein eigenes Pferd bekommen. Sie bekam es. Das Pferd aber musste untergebracht werden, der Vater nahm am äußeren Ende der Anlage nach Rücksprache mit dem Verein auf eigene Kosten Umbauten vor, um das Pferd einzustellen.

Aus dem einen Vierbeiner wurden bald zwei. Und Langenscheidt verbrachte mehr und mehr Zeit an der Planckstraße. „Irgendwann gefielen mir die Toilettenanlagen nicht mehr“, berichtet er mit einem breiten Grinsen.

Wieder fragte er beim Vorstand nach, wieder bekam er die Erlaubnis, auf eigene Kosten Umbauten vorzunehmen. Die Reitanlage im Gesamten wertete das nur auf.

Den neuen sanitären Anlagen allerdings fehlte bald die nötige Pflege. „Die brachten ja kein Geld ein“, sagt der Unternehmer. Und so bewarb er sich selbst als Pächter. Der Verein brachte ihm das Vertrauen entgegen, das er selbst einforderte. „Ich konnte und durfte hier selbstständig arbeiten, die Vereinsaufgaben im sportlichen Bereich blieben davon unberührt“, berichtet er.



Lichtdurchflutet: Die kleine Reithalle an der Planckstraße strahlt in neuem Glanz. Hans-Heinrich Gresshöner (v. l.), Klaus Brinkmann, Emilia Jung, Ana Amalia und Michael Langenscheidt freuen sich über beste Bedingungen für den Unterricht.

Foto: Dirk Kröger



Hier begann alles: Weil Michael Langenscheidt einen Platz für das Pferd seiner Tochter Ana Amalia suchte, nahm er Renovierungen am äußersten Gelände der „von Lützow“-Anlage vor. Noch heute sind hier seine Vierbeiner eingestellt.

Foto: Dirk Kröger

Nun begann Langenscheidt erst so richtig mit seinen Investitionen, baute sämtliche Pferdeboxen um und vergrößerte die, kümmerte sich um die Bewässerungsanlagen in zwei der drei Reithallen, tauschte praktisch alle Strom- und Wasserleitungen aus, sorgte für frische Farbe an Außen- und Innenwänden, wechselte Fenster aus, erneuerte Dachrinnen. Kurz: Er nahm alle notwendigen Renovierungsarbeiten vor und gestaltete auch den mit einem Elektropferd ausgestatteten Volti-Raum neu.

„Entscheidend ist, dass man einander vertraut“, erklärt der Unternehmer. Dabei ist ihm der Verein keineswegs gleichgültig, denn: „Wir müssen Reitschüler und Voltigierer haben“, sagt er. Und die hat der RV „von Lützow“. Betreut werden sie von zwölf Übungslei-

tern, wobei die inzwischen 19-jährige Ana Amalia und Heike Bobe den Reit- und Hanna Schubert den Voltigierunterricht geben.

Verein übernahm die Anlage im Jahr 1999

Der Verein hatte die Anlage an der Planckstraße 1999 übernommen. „Wir wollten sie erst selbst betreiben, das aber ging nur mit ehrenamtlich Tätigen nicht“, erklärt Schatzmeister Hans-Heinrich Gresshöner.

Und er ist – ebenso wie Brinkmann und Geschäftsführerin Petra Gries – stolz darauf, dass auch unter dem Pächter „die ureigenste Aufgabe eines Reitvereins“ wahrgenommen wird: der Unterricht rund ums Pferd.



Wohlfühl-Faktor: Der neu gestaltete Volti-Raum mit einem elektrischen Pferd lädt nicht nur zum Verweilen für Klaus Brinkmann (l.) und Hans-Heinrich Gresshöner ein, sondern wird auch vom Nachwuchs des Vereins gern genutzt.

Für den gibt es beim RV „von Lützow“ und den Langenscheidts ein ausgefeiltes Konzept, das Übungsleiterin Emilia Jung erläutert. Demnach bekommen schon Kinder ab drei Jahren erste spielerische Kontakte zu Pferden, mit denen sie in kleinen Gruppen kuscheln dürfen und die sie putzen sollen.

„Die Begeisterung bei den Knirpsen ist immer zu spüren“, sagt Jung. Sie münde oft in Reitbeteiligungen – und die Teilnahme am Longen-Konzept für den Nachwuchs ab sechs oder sieben Jahren: Der Umgang mit dem Pferd und dessen Versorgung stehen im Vordergrund, aber auch der richtige Sitz der Kinder bei Schritt, Trab und Galopp. Danach wechseln sie zum Freireiten, wobei es Zwergen-Gruppen ebenso gibt wie solche für Fortgeschrittene.

„Wir haben für jedes Alter eine Gruppe mit jeweils individueller Förderung“, berichtet Jung.

So muss den „Lützowern“ nicht bange sein. Die Mitgliederzahl ist stabil. Die Veranstaltungen sind stets gut bis hervorragend besucht. Um den Nachwuchs muss sich der Verein keine Sorgen machen. Und die Anlage an der Planckstraße strahlt nicht nur äußerlich in neuem Glanz, sondern zieht auch wegen der Angebote des Vereins immer wieder Kinder an. „Mit der Verpachtung an Michael Langenscheidt haben wir alles richtig gemacht“, sagt Klaus Brinkmann. Und da der Pachtvertrag langfristig ist, darf der Verein darauf setzen, dass sich in den nächsten Jahren nichts verschlechtert, sondern möglicherweise weitere Investitionen für noch mehr Glanz sorgen werden.